

DAS TRIBUNAL DER BARMHERZIGKEIT



Der erste Weg, auf dem der Herr beginnen kann, eine Seele zu verwandeln, wird eröffnet, wenn diese Person, die sich selbst im Licht der Wahrheit sieht, ihre Armut und ihr Bedürfnis nach Ihm in einem Geist der Demut anerkennt. Dies ist eine Gnade und ein Geschenk, das vom Herrn selbst initiiert wurde, der den Sünder so sehr liebt, dass er ihn oder sie sucht, besonders wenn sie in der Dunkelheit der Sünde eingeschlossen sind. Wie Matthäus der Arme schrieb ...

„Der Sünder glaubt, dass die Sünde ihn daran hindert, Gott zu suchen, aber nur deshalb ist Christus herabgestiegen, um nach dem Menschen zu fragen!“ Die Gemeinschaft der Liebe, P. 95

Jesus kommt zu dem Sünder und klopft mit einer Hand, die für ihre Sünden durchbohrt wurde, an sein Herz.

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm kommen und mit ihm essen, und er mit mir.“ (Offb 3,20)

Als Zachäus dieses Klopfen hörte, kam er von seinem Baum herunter und sofort *bereute er seine Sünden*. Im Geständnis seiner Sünden in aufrichtiger Reue sagte Jesus zu ihm:

„Heute ist die Erlösung in dieses Haus gekommen... Denn der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten“ (Lukas 19,9-10)

Der zweite Weg, auf dem der Herr in eine Seele eintreten und das Gnadenwerk fortsetzen kann, ist *Buße*, wahre Trauer um die eigenen Sünden:

„Gesegnet sind diejenigen, die trauern, denn sie werden getröstet werden.“ (Matt 3, 4)

Das heißt, sie werden getröstet, wenn sie in wahrer Trauer ihre Sünden vor dem Großen Tribunal der Barmherzigkeit, der Heiligen Dreifaltigkeit, in Gegenwart ihres Vertreters, eines Priesters, bekennen.

Jesus wies die heilige Faustina an:

„Sagen Sie den Seelen, wo sie nach Trost suchen sollen. das heißt, im Tribunal der Barmherzigkeit [das Sakrament der Versöhnung]. Dort geschehen die größten Wunder und werden unaufhörlich wiederholt. Um dieses Wunder in Anspruch zu nehmen, ist es nicht notwendig, eine große Pilgerreise zu unternehmen oder eine äußere Zeremonie durchzuführen. Es genügt, mit Glauben zu den Füßen meines Vertreters zu kommen und ihm sein Elend zu offenbaren, und das Wunder der Barmherzigkeit Gottes wird vollständig demonstriert. Wäre eine Seele wie eine verfallende Leiche, so dass es aus menschlicher Sicht keine [Hoffnung auf] Wiederherstellung geben würde und alles bereits verloren wäre, ist es bei Gott nicht so. Das Wunder der Barmherzigkeit Gottes stellt diese Seele vollständig wieder her. Oh, wie elend sind diejenigen, die das Wunder der Barmherzigkeit Gottes nicht ausnutzen! Sie werden vergebens rufen, aber es wird zu spät sein.“ *Göttliche Barmherzigkeit in meiner Seele*, Tagebuch, n. Tagebuch 1448

Also, heute, Brüder und Schwestern, hören Sie die Einladung - den *starken Ruf* - mit Inbrunst und Häufigkeit zum Sakrament der Versöhnung zurückzukehren!

Irgendwann kam bei vielen Gläubigen die Idee auf, dass es nur einmal im Jahr notwendig ist, zur Beichte zu gehen. Aber wie Johannes Paul II. sagte, bleibt dies hinter dem zurück, was notwendig ist, um an Heiligkeit zu wachsen. In der Tat empfahl er *wöchentlich* das Bekenntnis.

... Diejenigen, die häufig zur Beichte gehen und dies mit dem Wunsch tun, Fortschritte zu machen, werden die Fortschritte bemerken, die sie in ihrem spirituellen Leben machen. Es wäre eine Illusion, nach der Berufung zu suchen, die man von Gott erhalten hat, ohne häufig an diesem Sakrament der Bekehrung und Versöhnung teilzunehmen." PAPST JOHN PAUL II., Apostolische Strafvollzugskonferenz, 27. März 2004;

Dort, sagte er, entblößt der Büsser "sein Gewissen wegen der tiefen Notwendigkeit, begnadigt und wiedergeboren zu werden". Wie der heilige Ambrosius einmal sagte: „Es gibt Wasser und Tränen: das Wasser der Taufe und die Tränen der Umkehr.“ Beide führen dazu, dass wir immer wieder geboren werden, weshalb die Kirche dies auch das „Sakrament der Bekehrung“ nennt.

Jetzt weiß Jesus, dass und nicht nur vergeben werden muss, sondern auch *hören müssen*, dass uns vergeben wird. Ich nehme an, Sie können Ihre Sünden Ihrem Taxifahrer, Friseur oder Kissen gestehen. Aber keiner von ihnen hat die Macht oder Autorität, deine Sünden zu vergeben. Denn nur zu den Zwölf Aposteln - und damit zu ihren legitimen Nachfolgern - sagte Jesus:

„Empfange den Heiligen Geist. Wessen Sünden du vergibst, denen werden vergeben, und deren Sünden du behältst, bleiben erhalten.“ (Johannes 20, 22-23)

Und so sagte der heilige Pio einmal:

„Das Geständnis, das die Reinigung der Seele ist, sollte spätestens alle acht Tage erfolgen. Ich kann es nicht ertragen, Seelen länger als acht Tage vom Geständnis fernzuhalten.“ *Archive, evangelizzare.org*

Brüder und Schwestern, beginnen wir damit, die häufige Beichte zu einem Teil Ihres Lebens zu machen (zumindest einmal im Monat). Ich gehe wöchentlich zur Beichte und es war eine der größten Gnaden in meinem Leben. Denn wie der Katechismus lehrt:

... Das neue Leben, das in der christlichen Initiation erhalten wurde, hat weder die Schwäche und Schwäche der menschlichen Natur noch die Neigung zur Sünde, die die Tradition nennt, beseitigt Begierde, die in der Taufe so bleibt, dass sie sich mit Hilfe der Gnade Christi im Kampf des christlichen Lebens beweisen können. Dies ist der Kampf von Umwandlung gerichtet auf Heiligkeit und ewiges Leben, zu dem der Herr uns immer wieder beruft. *Katechismus der katholischen Kirche, n. 1423*

Hab also keine Angst, Brüder und Schwestern, deine Herzen vor Gott im Bekenntnis zu schütten. *Gesegnet sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.*

Das Bekenntnis eröffnet der Gnade einen Weg, das Herz zu heilen und wiederherzustellen.

Das Bekenntnis öffnet die Tore zur Heiligkeit.

„Gesegnet ist derjenige, dessen Schuld beseitigt ist, dessen Sünde vergeben ist ... mit freudigen Schreien der Befreiung umgibst du mich“ (Psalm 32,1.7)

WAHRE BARMHERZIGKEIT



Christus und der gute Dieb Tizian (Tiziano Vecellio), c. 1566

Heute gibt es so viel Verwirrung darüber, was "Liebe" und "Barmherzigkeit" und "Mitgefühl" bedeuten. So sehr, dass sogar die Kirche an vielen Orten ihre Klarheit verloren hat. Es ist die Kraft der Wahrheit, die die Sünder an sich zieht oder sie abstößt. Dies ist nicht offensichtlicher als in dem Moment auf Golgatha, in dem Gott die Schande zweier Diebe teilt...

BARMHERZIGKEIT ENTHÜLLT

Einer der beiden mit Jesus gekreuzigten Diebe verspottete ihn:

„Bist du nicht der Messias? Rette dich und uns.“ Der andere [Dieb] tadelte ihn jedoch und antwortete: „Hast du keine Angst vor Gott, denn du bist derselben Verurteilung ausgesetzt? Und tatsächlich wurden wir zu Recht verurteilt, denn das Urteil, das wir erhalten haben, entspricht unseren Verbrechen, aber dieser Mann hat nichts Verbrecherisches getan.“ Dann sagte er: "Jesus, erinnere dich an mich, wenn du in dein Reich kommst." Er antwortete ihm: **"Amen, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein."** (Johannes 23, 39-43)

Hier stehen wir in Ehrfurcht, sehen in tiefer Stille das, was in diesem Austausch geschieht. Es ist der Moment, in dem der Erlöser der Menschheit beginnt die Verdienste seiner Leidenschaft und seines Todes zu offenbaren: Jesus zieht sozusagen den ersten *Sünder* zu sich selbst.

Es ist der Moment, in dem Gott den Zweck seiner aufopfernden Liebe offenbart: *der Menschheit Barmherzigkeit erweisen.*

Dies ist die Stunde, in der das Herz Gottes aufgerissen wird und die Barmherzigkeit wie eine Flutwelle hervortritt, die Welt wie ein Ozean von unergründlicher Tiefe füllt, Tod und Verfall wegwäscht und die Täler der Knochen toter Männer bedeckt. *Eine neue Welt wird geboren.*

Und doch ist es in diesem Moment der Barmherzigkeit, der Milliarden von Engeln zum Stillstand gebracht hat, nur *bei einem (!) Dieb*, dem diese göttliche Güte gewährt wird: „heute wird mit mir im Paradies sein. Jesus sagte nicht: Heute seid ihr beide.... !

Hier sehen wir ein Prinzip, ein sehr *einfaches* Prinzip, das die Lehre der Kirche seit 2000 Jahren leitet:

BARMHERZIGKEIT GEHT REUE VORAUSS - VERGEBUNG FOLGT DER REUE!

Erinnere dich an diese Worte; klammere dich an sie wie an eine Rettungsboje, für die geistliche Flut der Täuschung, die zu dieser Zeit durch die Welt rast und versucht diese Wahrheit zu kentern, die genau den *Rumpf* des Petruschiffes bildet.

BARMHERZIGKEIT GEHT DER UMKEHR VORAUSS!

Dies ist das Herzstück der Evangelien, der Kern der Botschaft Christi, als er an den Ufern Galiläas entlang ging: *Ich bin gekommen, um dich zu suchen, die verlorenen Schafe*. Dies ist der tiefgreifende Prolog zur Liebesgeschichte, der sich in jeder Zeile der Evangelien entfaltet.

„Denn Gott liebte die Welt so sehr, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verurteilen, sondern um die Welt durch ihn zu retten.“ (Johannes 3, 16-17)

Das heißt, dass die Liebe nicht länger warten konnte. Die Welt wurde wie eine ehebrecherische Braut, aber Jesus versuchte wie ein eifersüchtiger Bräutigam, seine befleckte und besudelte Braut zu sich zurückzubringen. Er wartete nicht auf unsere Reue; sondern indem er seine Liebe zu uns demonstrierte, seine Arme ausstreckte, für unsere Sünden durchbohrt wurde und sein Herz aufmachte, als wollte er sagen: *egal wer du bist, egal wie geschwärzt deine Seele durch Sünde ist, egal wie weit du abgefallen bist oder wie schrecklich du rebelliert hast ... Ich, der Liebe selbst ist, liebt dich*.

„Gott beweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Röm 5)

Warum hat Jesus dann das Paradies nicht auf den anderen Dieb ausgedehnt?

VERGEBUNG FOLGT AUF UMKEHR!

Man kann die Evangelien nicht als wahre „Liebesgeschichte“ bezeichnen, wenn es keine *zwei* Liebhaber gibt!

Die Kraft dieser Wahrheit liegt genau in der Freiheit, in der Gott den Menschen geschaffen hat, in der Freiheit, seinen Schöpfer zu lieben *-oder nicht*.

Gott wird Mensch, um denjenigen zu suchen, der ihn nicht mehr liebt, um ihn wieder in die Freiheit und das Glück ihrer ersten Umarmung einzuladen, zu *versöhnen*.

Und deshalb wird nur der zweite Dieb ins Paradies aufgenommen: Er ist der einzige von beiden, der akzeptiert, was er klar vor sich sieht. Und was akzeptiert er? Zuallererst, dass er „zu Recht verurteilt“ ist, dass er ein Sünder ist; aber auch, wer Christu ist.

„Jeder, der mich vor anderen anerkennt, werde ich vor meinem himmlischen Vater anerkennen. Aber wer mich vor anderen leugnet, den werde ich vor meinem himmlischen Vater leugnen.“ (Matt 10,32)

Es ist natürlich klar, dass beide Diebe sich der Mission Jesu mehr bewusst sind, als wir erwarten könnten. Der erste Dieb erkennt bis zu einem gewissen Grad Christus als den Messias an; der zweite Dieb erkennt an, dass Jesus ein König mit einem „Königreich“ ist. Aber warum wird dann nur der zweite Dieb in die Brautkammer aufgenommen?

Jesus vor anderen anzuerkennen bedeutet beide anzuerkennen, wer ER ist *und* wer *Ich bin*, nämlich ein Sünder.

Wenn wir unsere Sünden anerkennen, ist Er treu und gerecht und wird unsere Sünden vergeben und uns von jedem Fehlverhalten reinigen. Wenn wir sagen: „**Wir haben nicht gesündigt**“, **machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.**“ (1. Johannes 1, 9-10)

„*Die Worte, die ich zu dir gesprochen habe, sind Geist und Leben.*“ Um dieses „Wort des Lebens“ zu „empfangen“, muss man sich im Glauben „öffnen“, die Sünde loslassen und den umarmen, der „Wahrheit“ ist.

„**Niemand, der von Gott gezeugt wird, begeht Sünde, weil Gottes Same in ihm bleibt; er kann nicht sündigen, weil er von Gott gezeugt ist.**“ (1. Johannes 3,9)

Durch seinen Glauben an Jesus war der zweite Dieb völlig in die Barmherzigkeit Gottes eingetaucht.

Man könnte sagen, dass der Dieb in diesem Moment sein sündiges Leben aufgegeben hatte, seine Buße am Kreuz tat und sich in einem kontemplativen Blick auf das Gesicht der Liebe bereits verwandelte *von innen* - von „Herrlichkeit zu Herrlichkeit“, als würde er Christus bereits auf die einzig authentische Weise lieben:

„**Wenn du mich liebst, wirst du meine Gebote halten.**“ (Johannes 14,15)

Sehen Sie, wie reich die Barmherzigkeit Gottes ist!

... Liebe deckt eine Vielzahl von Sünden ab. (Johannes 14:15; 1 Pet 4: 8)

Aber auch wie Gott gerecht ist.

„**Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben, aber wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, aber der Zorn Gottes bleibt auf ihm.**“ (Johannes 6,36)

WAHRE Barmherzigkeit

So zeigt Jesus was *wahre Barmherzigkeit* ist. Es ist, uns zu lieben, wenn wir am unbeliebtesten sind; es will uns zuwinken, wenn wir am rebellischsten sind; es ist uns zu suchen, wenn wir am meisten verloren sind; es ist uns anzurufen wenn wir am taubsten sind; es ist für uns zu sterben, wenn wir bereits in unserer Sünde tot sind; und uns zu vergeben, wenn wir unverzeihlich sind ... *damit wir frei sind.*

„**Für die Freiheit hat uns Christus befreit; so stehe fest und unterwerfe dich nicht wieder dem Joch der Sklaverei.**“ (Gal 5,1)

Und wir erhalten die Gnaden von dieser Barmherzigkeit? In der Freiheit - *einzig* wenn wir geliebt werden wollen; nur wenn wir aufhören zu rebellieren; nur wenn wir uns dafür entscheiden, gefunden zu werden; nur wenn wir uns bereit sind zuzuhören; nur wenn wir uns von unseren Sünden erheben, indem wir um Vergebung für das Unverzeihliche bitten.

Nur dann, *wenn wir beginnen, in „Geist und Wahrheit“ zu ihm zurückzukehren*, sind uns auch die Türen des Paradieses geöffnet?

Lassen Sie sich deshalb nicht täuschen, geliebte Freunde: Nur diejenigen, die sich von ihren Sünden abwenden - und sie nicht wie der erste Dieb entschuldigen - sind für das Reich Gottes geeignet.